

Sommerprogramm 2023



OVH
Ornithologischer Verein
zu Hildesheim e.V.



Paul-Feindt-Stiftung
Hildesheim

Naturschutz und Vogelkunde



SOMMERPROGRAMM

für die Zeit vom

01. April 2023 bis zum 30. September 2023

INHALT

Unsere Arbeitsfelder.	6
Arbeitsgruppen.	7
Ihre Ansprechpartner in Sachfragen.	11
Veranstaltungen	12
Wir feiern „70 Jahre OVH“.	27
Busfahrt zu den Kranichen.	29
Schutzgebiete der Paul-Feindt-Stiftung.	30

Aus dem Vereinsleben

Die OVH-Jugendgruppe	38
Seevogel des Jahres 2023: Die Brandseeschwalbe . . .	44
Vogel des Jahres 2023: Das Braunkehlchen	52
Insekt des Jahres 2023: Das Landkärtchen.	54
Blume des Jahres 2023: Die Kleine Braunelle.	56
Lurch des Jahres 2023: Der Kleine Wasserfrosch. . . .	58
Aus der Welt der Insekten: Hautflügler	60
Neuaufgabe der Physischen Briefe über Hildesheim. . .	63
Paul-Feindt-Stiftung (Beitrittserklärung Freunde). . . .	66
Hinweise für Mitglieder OVH.	68
Der Vorstand / Die Ortsgruppen	70

Die Fachsitzungen finden weiterhin in den Räumen des „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim statt (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle).

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Natur!

70 Jahre OVH - unter dieser Überschrift finden in diesem Jahr verschiedene Veranstaltungen statt. Den Auftakt machte ein Exkursion in das Teichgebiet Derneburger Teiche, gefolgt von 2 Fachvorträgen und einer Nistkastenreinigung am Nordfriedhof mit Analyse der Funde. Es gab regen Zulauf, sicher auch durch die intensivierte Pressearbeit - danke Petra Pahl.

Aber nicht immer gab es nur positive Artikel, sondern es wurde auch kritisch berichtet, vor allem über den Uthberg bzw. die dortigen Pflegemaßnahmen. In einer OAG und in einer Fachsitzung wurde über dieses Thema kontrovers, aber durchaus sachlich diskutiert. Eine Bitte an dieser Stelle - Fragen, Anregungen, Kritik oder Lob nehmen wir gerne direkt (ohne Umwege über die Zeitungen) entgegen - die email Adressen der Vorstände und ggf die Telefonnummern finden Sie im hinteren Teil dieses Programmheftes.

Im Januar überraschte uns eine Anfrage von RTL-Nord, unseren Verein vorzustellen. Im März wurde dann ein 3 1/2 minütiger Beitrag gezeigt - auch auf dem Youtube-Kanal von RTL-Nord zu sehen. Hier spielte ein Teil der Kinder und Jugendgruppe die Hauptrolle.

Im Laufe dieses Jahres finden aber noch weitere Veranstaltungen statt. Genannt seien an dieser Stelle nur vier Beispiele: Im April wird eine Fotoausstellung mit dem Thema „Biodiversität“ im Hildesheimer Rathaus eröffnet und neben einem Jubiläumsfest am 3. Juni gibt es ein gemütliches Beisammensein mit vielen Möglichkeiten nur für Mitglieder, in die 70 Jahre unserer Vereinsgeschichte einzutauchen. Eine Busfahrt zu den Kranichen wird ein weiterer Höhepunkt sein.

Uns bleibt an dieser Stelle Danke zu sagen. In diesem Jahr besonders an das Festkomitee für die Vorbereitung und Durchführung vieler Jubiläumsveranstaltungen; an Sie als zahlendes Mitglied; an alle Aktiven die Ihre Beobachtungen dokumentieren und z.B. bei „Ornitho“ eintragen; an alle Spezialisten, die es bei uns im Verein gibt und die bereit sind, ihr Wissen weiterzugeben an; die Ortsgruppen; die Mitwirkenden und Leiter der verschiedenen Arbeitsgruppen und an alle die unser Vereinsleben mitgestalten - und mit dazu beigetragen haben, dass wir seit 70 Jahren vor Ort aktiv sind.

Danke

Der Vorstand:

Sabine Wochnik, Richard Huster, Detlef Wochnik

Hildesheim, im März 2023

Nachruf Manfred Bögershausen

Dieses Jahr begann mit einer schlechten Nachricht: am 31.12.22 verstarb unser langjähriges Vereins- und Vorstandsmitglied Manfred Bögershausen.

Schon in den 1950er Jahren war er in der Schüler-AG des Vereins aktiv. Und aktiv blieb er über all die Jahre bis zu seinem Tod. Er hat über 60 Jahre als Vorstandsmitglied in Verein und Stiftung Verantwortung übernommen und einen erheblichen Teil seiner Zeit damit verbracht, sich für den Erhalt der heimischen Natur einzusetzen. Egal ob am Schreibtisch, in unzähligen Sitzungen, Besprechungen und Verhandlungen, im Kontakt mit Beteiligten vor Ort oder aber auch ganz handfest bei Arbeiten in Schutzgebieten war Manfred stets zuverlässig und engagiert. Er scheute auch nicht davor zurück, z.B. an Heiligabend einen Arbeitseinsatz im Erlenbruch durchzuführen.

Ganz maßgeblichen Anteil hatte Manfred an der Gründung der Paul-Feindt-Stiftung vor 24 Jahren und deren Weiterentwicklung, so dass die Stiftung nunmehr auf über 1000 ha verschiedenste Lebensräume erhält und/oder entwickelt.

Ich persönlich kann mich noch gut an meine Anfänge im OVH erinnern und damit an die sogenannten Güterbahnhofsexkursionen die Manfred mit Josef Folger und Siegfried Beuger gemeinsam leitete. Dabei wurde an jedem 1. Mittwoch im Monat ein gerade besonders vielversprechendes Gebiet angesteuert, die dort vorkommenden Vögel beobachtet und bei der anschließenden Einkehr in ein nahegelegenes Gasthaus ausgiebig gefachsimpelt.

So hat wohl jeder von uns seine eigenen Begegnungen mit Manfred Bögershausen gehabt.

Wir werden in seinem Sinne weiterarbeiten.

Unser Dank gilt Manfred, der durch seinen unermüdlichen Einsatz so viel bewegt hat, aber auch seiner Familie, die diesen Einsatz ermöglicht und unterstützt hat.

Sabine Wochnik





ARBEITSGEMEINSCHAFT BOTANIK

Leberblümchen (M. Burgdorf)

1. Die Arbeitsgemeinschaft Botanik

Die AG Botanik ist seit inzwischen über 40 Jahren im Hildesheimer Land botanisierend unterwegs.

Neben floristischen Kartierungen, auch in Zusammenarbeit mit der Paul-Feindt-Stiftung und den Naturschutzbehörden, finden ca. 2-4wöchig Exkursionen und Seminare zur Erweiterung der Artenkenntnis z.T. mit Bestimmungsübungen statt (i. d. R. freitags 17.00 bis ca. 19.00 Uhr). In dieser Saison sind auch einige Exkursionen am Wochenende zu besonderen Standorten im weiteren Umkreis geplant.

Bitte beachten Sie auch die im Programmteil angekündigten Führungen zu den Frühblühern im Haseder Busch am 16. April und in das Ackerwildkraut-Schutzgebiet Wernershöhe am 28. Mai.

Wie immer laden wir einige Tage vor den Treffen per Rundmail ein. Wir freuen uns immer über neue Teilnehmer*innen mit botanischem Interesse! Bei Bedarf kann auch wieder eine Einführung in die Pflanzenbestimmung gegeben werden; die Artenkenntnis kommt dann im Lauf der Zeit.

Kontakt: Uta Striebl, 05062-89481 (auch AB, bitte Tel.Nr. oder E-Mail-Adresse hinterlassen!), utastriebl@gmx.de

Haubenmeise (D. Sandvoss)

UNSERE ARBEITSFELDER

Naturkundliche Forschung in unserer Heimat

- Beobachtung und Dokumentation von Fauna und Flora
- Mitarbeit an überregionalen Erfassungsprogrammen

Schutz der historischen Kulturlandschaft

- Erhaltung, Pflege und Entwicklung charakteristischer Lebensräume; Hilfe für bedrohte Arten
- Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen des Naturschutzes

Naturschutz im Landkreis Hildesheim und Umgebung

- Fachliche Stellungnahmen bei Eingriffen in Natur und Landschaft
- Praktische Biotoppflege in naturnahen Lebensräumen

Öffentlichkeitsarbeit

- Umfangreiches Veranstaltungsprogramm
- Veröffentlichung von Beobachtungen und Untersuchungsergebnissen



ARBEITSGRUPPE AMPHIBIEN/REPTILIEN

Laubfrosch (Thorsten Belder)

2. Arbeitsgruppe Amphibien/Reptilien

Bestimmen, Kartieren, Lebensräume erhalten (vielleicht auch neue schaffen) u.a. sind Ziele der AG. Dafür ist Ihre Mitarbeit sehr wichtig, fühlen Sie sich angesprochen und helfen Sie mit! Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte an Andreas Kentler, amphibienundreptilienschutz@ovh-online.de; 0173-8601792



ARBEITSGRUPPE FELDHAMSTER

(N. Lipecki / ag-feldhamsterschutz-niedersachsen.de)

3. Arbeitsgruppe Feldhamster

Ab April 2023 geht es wieder auf die Felder raus zum Kartieren. Da die Kartiertermine sehr wetterabhängig sind, erfolgt die Terminbekanntgabe nur über einen Emailverteiler.

Nur mit Anmeldung!

Kontakt: Nina Lipecki, 05127-903647,
niedersachsen@feldhamsterschutz.de

Facebookgruppe: Feldhamsterforum Niedersachsen



ARBEITSGRUPPE GREIFVÖGEL

Sperber (D. Sandvoss)

4. Arbeitsgruppe Greifvögel

Greifvögel sind ein faszinierender Bestandteil unserer Vogelwelt. Bestimmung der Arten und Erfassung von Brutplätzen und Lebensräumen werden Aufgaben für interessierte Personen sein, die bereit sind, bei dieser verantwortungsvollen Tätigkeit mitzuarbeiten. Nehmen Sie auch Kontakt mit uns auf, wenn Sie Beobachtungen zu melden haben: aggreifvoegel@ovh-online.de; 0151 23495043



ARBEITSGRUPPE ORNITHOLOGIE

Eisvogel (D. Sandvoss)

5. Die Arbeitsgruppe Ornithologie

trifft sich monatlich **dienstags** um 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, **Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim** (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle), zum Erfahrungsaustausch und zur Absprache von Arbeitsvorhaben; und zwar am: 11. April; 09. Mai; 13. Juni; 11. Juli; 08. August; 12. September. Alle an der Ornithologie Interessierten sind herzlich eingeladen.



ARBEITSGRUPPE STREUOBSTWIESE

Apfelblüte

6. Arbeitsgruppe Streuobstwiese

Die Streuobstwiese bei Groß-Düngen gehört zu unseren ältesten und schönsten Schutzgebieten. Seit mehr als 30 Jahren hält eine Patengruppe mit großem Engagement das Gebiet in einem tadellosen Zustand.

Die Gruppe trifft sich monatlich am 2. Samstag jeweils von 09:30 - 13:00 Uhr.

Kontakt: Doris Schupp, 05121-102545, doris.schupp@web.de

Horst Voigt, 05063-4391



NISTKÄSTEN

Nistkästen in sehr solider Bauweise können unsere Mitglieder beziehen bei Heinz Bartels, Föhrste bei Alfeld, Tel. 05181-5717. Die Kästen werden in ehrenamtlicher Arbeit gebaut. Um das Material bezahlen zu können, bitten wir Sie um Erstattung der Kosten gemäß Absprache.

IHRE ANSPRECHPARTNER IN SACHFRAGEN

Amphibien und Reptilien: Andreas Kentler, 0173-8601792
amphibienundreptilienschutz@ovh-online.de

Botanik: Maren Burgdorf, 05121-14775
maren.burgdorf@gmx.net

Feldhamster: Nina Lipecki, 05127-903647,
lipecki@feldhamster.de

Greifvögel (auch Eulen): 0151-23495043
aggreifvoegel@ovh-online.de

Heuschrecken: Günter Grein, 05121-605252

Orchideen: vakant

Paul-Feindt-Stiftung: info@paul-feindt-stiftung.de

Pilze: Holger Magdanz,
h.magdanz@t-online.de

Schmetterlinge: Burkhard Rasche, 05064-7259

Ornithologie: Monitoring und Erfassungsprogramme

allgemeine Fragen zur Ornithologie:

Detlef Wochnik, 0151-23495043 oder
Benedikt Scharfenberg, 0162-4681235 oder
Alistair Hill, 0172-5400743

Koordinatoren „ornitho.de“:

Alistair Hill, 05121-6966529 (0172-5400743);
ahill@ovh-online.de

Kathrin Beelte, 0171-5237729; kathrin-beelte@gmx.de
Manfred Weinhold, 05182-4996; weinhold.gronau@t-online.de

Meldungen von ziehenden Vögeln, z.B. Kraniche, Gänse, bitte an info@ovh-online.de unter Angabe von Namen, Ort, Zeit, Anzahl, Flugrichtung und eventuelle Anmerkungen oder als Anwender direkt in „ornitho.de“

Sie sind an **naturgerecht erzeugtem Rindfleisch** interessiert?
Dann wenden Sie sich bitte an:

Hartmut Lehrke, Nordstemmen, 05069-8040090 (Nov. - Jan.)

Georg Meyer, Betheln, 05182-51632 (Sept. - April)

Ralf Ohlms, Schellerten, 05123-8702 (Okt. - Mai)

Michael Volm, Söhre, 05121-263716 (Nov. - März)

VERANSTALTUNGEN

Der Ornithologische Verein zu Hildesheim e.V. lädt seine Mitglieder und Freunde zu den nachfolgenden Veranstaltungen herzlich ein. Die Teilnahme an allen Exkursionen erfolgt auf eigene Gefahr und, wenn nicht anders beschrieben, mit Privat-PKW. Soweit Fahrgemeinschaften gebildet werden, beteiligen sich die Mitfahrer an den Fahrkosten.

Bei unseren Veranstaltungen kommt es vor, dass fotografiert wird. Die Bilder dienen der Dokumentation über geleistete Arbeit und gemeinsame Unternehmungen. Eine sehr kleine Auswahl wird veröffentlicht, entweder im Programm oder auf der Homepage. Sollten Sie damit nicht einverstanden sein, so lassen Sie Ihren Einwand jeweils zu Beginn der Veranstaltung einer ‚Kontaktperson‘ zukommen. Wir werden dann Ihrem Wunsch nachkommen.



Turmfalkenbalz (S. Bologna)

 **Biodiversität in der Region Hildesheim**
Naturerlebnis - Naturbeobachtung - Naturschutz

FOTOAUSSTELLUNG



Seit 70 Jahren 100% Naturschutz rund um Hildesheim
des Ornithologischen Vereins zu Hildesheim e.V.

Zur **Biodiversität** in der Region Hildesheim

Eine Fotoausstellung des Ornithologischen Vereins zu Hildesheim e.V.

Vom 06. April bis 30. Juni
2023 auf der Galerie im
alten Rathaus Hildesheim



Mo. u. Di.	07:30 - 15:00 Uhr
Do.	07:30 - 18:00 Uhr
Mi. u. Fr.	07:30 - 12:00 Uhr

Auch wenn unser Name anderes vermuten lässt, hat der Ornithologische Verein zu Hildesheim e.V. seit der Gründung im Jahr 1953 nicht nur Vögel und deren Schutz, sondern vielmehr die gesamte heimische Tier- und Pflanzenwelt im Blick.

Die Erhaltung und Förderung der Biodiversität, die heute in aller Munde ist, betreiben wir seit 70 Jahren und wird auch in Zukunft unsere wichtigste Aufgabe sein.

11. April (Dienstag)

AG Ornithologie um 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

16. April (Sonntag)

„Die Natur erblüht“ - frühlingshafter (naturkundlicher) Spaziergang im Wald nahe Groß Förste

Veranstaltung des NSV Borsumer Kaspel (Dauer ca. 2 Std.)

Treffpunkt: 09:00 Uhr, Borsum, „Am Bäckerbrink“, gemeinsame Abfahrt über die B6 Richtung Ahrbergen/Industriegebiet (Siemensstraße; Parken parallel zur B 6)

Führung: Werner Hormann, Walter Wedig

Kontakt: Winfried Kauer, 05127-4233



(Th. Belder)

16. April (Sonntag)

„Der Auwald blüht“ - botanischer Rundgang im Haseder Busch
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Hasede, am Sportplatz (am Ende der Straße Lendertberg) (Dauer ca. 2 Std.)

Führung: Günter Grein, 05121-605252, Uta Striebl, 05062-89481

25. April (Dienstag)

Fachsitzung mit einem Film von unserem verstorbenen Mitglied Heinz-Waldemar Senge; Thema: **„Spechte in unseren Wäldern“**
Beginn: 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)



Schwarzspecht (O. Linne)

30. April (Sonntag)

„Amphibienbiotop Ochtersum“

Bei einem Rundgang durch das Biotop am Fuße des Steinbergs in Ochtersum erklärt Andreas Kentler die unterschiedlichen heimischen Amphibienarten und welchen Lebensraum sie benötigen. Im Anschluss geht es in das benachbarte Schulbiologiezentrum (10 Minuten Fußweg). Im Rahmen des EU-LIFE-Projekt „Bovar“ werden hier die vom Aussterben bedrohten Gelbbauchunken nachgezüchtet.

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Ochtersum, Amphibienbiotop, Eingang an der Straße „Am Wildgatter“ nahe der „Adolf-Kolping-Straße“ (nicht beim Schulbiologiezentrum!)

Kontakt: Andreas Kentler, 0173 8601792



Gelbbauchunke (Th. Belder)

05. Mai (Freitag)

„Jahreshauptversammlung des Vereins Borsumer Kaspel“ (nur für Mitglieder)

Beginn: 19:00 Uhr, Jugendheim in Borsum (Martinstr. 59)

Kontakt: Winfried Kauer, 05127-4233

06. Mai (Samstag)

„Jugendgruppe“ - Die OVH Jugendgruppe nimmt am Bird Race des DDA teil

Kontakt: Benedikt Scharfenberg, 0162 4681235;

jugendgruppe@ovh-online.de

07. Mai (Sonntag)

„Wir suchen die Nachtigall“ - Exkursion am Borsumer Pass

Veranstaltung des NSV Alpe-Bruch Algermissen

Treffpunkt: 08:30 Uhr, Borsumer Pass

Führung: Bernward Kaevel, Gerhard Busche

Kontakt: Benjamin Kaune, 0174 8230048

07. Mai (Sonntag)

„Die Lerche singt“ - In der Ackerflur ist die Feldlerche immer seltener geworden. Auf dem früheren militärischen Übungsplatz bei Himmelsthür ist sie im Frühjahr regelmäßig zu hören.

Treffpunkt: 09:00 Uhr, Himmelsthür, Endhaltestelle Stadtbus Linie 1, Willi-Plappert-Straße (Dauer ca. 3 Std.)

Führung: Josef Folger, Günter Grein, 05121-605252



Feldlerche (D. Sandvoss)

09. Mai (Dienstag)

AG Ornithologie um 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

13. Mai (Samstag)

„Jugendgruppe“ - Uhrzeit und Treffpunkt stehen noch nicht fest, bei Interesse bitte Kontakt aufnehmen

Kontakt: Benedikt Scharfenberg, 0162 4681235;

jugendgruppe@ovh-online.de



Nachtigall (A. Hill)

14. Mai (Sonntag)

„Die Nachtigall singt“ - Frühwanderung zur Beobachtung der erwachenden Natur im Borsumer Wald und am Bruchgraben mit anschließendem gemeinsamen Frühstück - für die Vorbereitung des Frühstücks wird um eine Anmeldung gebeten - (Dauer ohne Frühstück ca. 3 - 4 Std.)

Veranstaltung des NSV Borsumer Kaspel

Treffpunkt: 04:30 Uhr, Borsum, ehem. Volksbankfiliale, Lange Straße 1

Führung: Werner Hormann, Walter Wedig

Kontakt: Winfried Kauer, 05127-4233



Großes Windröschen (B. Galland)

14. Mai (Sonntag)

„Biodiversität - artenreiche Kalk-Halbtrockenrasen“ - Vielfalt der Natur vor unserer Haustür - Nachmittagsspaziergang über den Schneiderberg (Dauer ca. 3 Std.)
Gemeinschaftsveranstaltung mit der Senioren-Akademie Alfeld und der Naturkundlichen Vereinigung Langenhagen NVL
Treffpunkt: 14:00 Uhr, Parkplatz „Bollhasen“ an der Landesstraße 485 oberhalb von Sack

Führung: Bernd Galland, 05181-3218; Hans-Jürgen Ratsch NVL

21. Mai (Sonntag)

„Vogelleben an den Handorfer Teichen“ (bei Klein Ilsede)
Veranstaltung des NSV Borsumer Kaspel (Dauer ca. 4 Std.)
Treffpunkt: 09:00 Uhr, Borsum, „Am Bäckerbrink“,
Führung: Werner Hormann, Walter Wedig
Kontakt: Winfried Kauer, 05127-4233

28. Mai (Pfingstsonntag)

„Botanische Exkursion zur Wernershöhe“ - Im Ackerwildkraut-Schutzgebiet Wernershöhe wachsen auf den extensiv bewirtschafteten Kalkscherbenäckern in großer Anzahl z.T. stark gefährdete Arten. Ende Mai ist die Blütezeit von Acker-Rittersporn und Mohn. Wir informieren über Gefährdung und Schutzmaßnahmen. Die Wernershöhe gehört als Teilgebiet zum NSG „Trockenlebensräume - Sieben Berge und Vorberge“, in dem sich diverse botanische Hingucker finden lassen.

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Parkplatz der Kulturherberge Wernershöhe (Stichweg zweigt auf der Kuppe der Vorberge links von der L485 von Hildesheim nach Alfeld ab). Begrenzte Parkmöglichkeiten, Parken auch neben der Auffahrt und hinter der großen Scheune, nicht in der Eschenallee!

Kontakt: Günter Grein, 05121-605252; Uta Striebl, 05062-89481



Ackerwildkräuter (G. Grein)

30. Mai (Dienstag)

Einladung zur Jahreshauptversammlung des Ornithologischen Vereins zu Hildesheim e.V.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Tagesordnung und der Stimmberechtigten
2. Berichte des Vorstandes
3. Berichte der Kassenprüfer
4. Entlastung
5. Wahl der Kassenprüfer (auch für die jährliche Rechnungslegung der Paul-Feindt-Stiftung)
6. Wahlen zum Vorstand des OVH
7. Anträge, Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind satzungsgemäß spätestens acht Tage vorher beim Vorstand schriftlich einzureichen.

Beginn: 19:00 Uhr, „Großer Sitzungssaal des Kreishauses“, Marie-Wagenknecht-Straße 3, 31134 Hildesheim

03. Juni (Samstag)

„70 Jahre OVH“

Passend zum Tag der Umwelt feiert der Ornithologische Verein zu Hildesheim e.V. das 70-jährige Jubiläum an der ehemaligen Panzerwaschanlage am Fuße des Osterberges. Dazu stellen wir unseren Verein mit seinen unterschiedlichen Schwerpunkten vor, führen durchs NNE-Gebiet (Nationales Naturerbe) und bieten auch Aktionen für Kinder an.

Ebenso werden befreundete Organisationen ihre Arbeit vorstellen. Die Feier findet in der Zeit von 12:00 bis 17:00 Uhr statt

Kontakt: Der Vorstand des OVH, info@ovh-online.de

10. Juni (Samstag)

„Jugendgruppe“ - Uhrzeit und Treffpunkt stehen noch nicht fest, bei Interesse bitte Kontakt aufnehmen

Kontakt: Benedikt Scharfenberg, 0162 4681235;
jugendgruppe@ovh-online.de

11. Juni (Sonntag)

Tag der offenen Tür im Vogelschutzgebiet Erlenbruch in Himmelsthür

Der Ornithologische Verein zu Hildesheim e.V. hat das ca. 2,5 ha große Gebiet seit 1954 gepachtet. Durch umfangreiche und fortlaufende Pflegemaßnahmen konnte sich ein einzigartiges Biotop entwickeln, in dem bislang mehr als 160 Vogelarten nachgewiesen werden konnten. Auch für viele Amphibien, Insekten und Pflanzen ist der Erlenbruch ein wichtiger Lebensraum.

Wir bieten um 10:30, 11:30, 13:30, 14:30, und 15:30 Uhr Führungen durch den Erlenbruch an. Festes Schuhwerk ist unbedingt nötig.

Treffpunkt: ab 10:00 Uhr, Himmelsthür, am Ende der Straße
„Hinter dem Bernwardshof“

Kontakt: Wolfgang Pahl, 0162 7452423



Plattbauch

13. Juni (Dienstag)

AG Ornithologie um 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)



Haubentaucher (A. Hill)

18. Juni (Sonntag)

„Früh aufgestanden - viel erlebt“ - Tagesradtour mit dem ADFC in die Gronauer Masch

Auch im Jahr 2023 bieten wir eine Tour für naturverbundene Menschen an, die sich gerne früh aufs Rad schwingen. Wir fahren um 6:00 Uhr (!) morgens in Hildesheim los. Nach Überquerung des Hildesheimer Waldes bei Diekholzen sind wir wach genug, um Richtung Gronauer Masch zu rollen. In der Gronauer Masch erwartet uns um ca. 8:00 Uhr eine Vielzahl verschiedener Vogelarten. Aber auch die Fauna im Naturschutzgebiet ist bemerkenswert. Auf der Rückfahrt über Betheln und Nordstemmen besteht die Möglichkeit zur Einkehr in ein Lokal.

Bitte - wenn vorhanden - ein Fernglas in der Satteltasche verstauen! Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich, die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldeschluss: 11. Juni 2023

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem ADFC

Treffpunkt: 06:00 Uhr, Hildesheim, „LucienvörderAllee 2“, Tennisstübchen Gelb-Rot neben dem Jo-Bad; Rückkehr gegen 15:00 Uhr

Kontakt: Michael Struck (ADFC) 0176 53803653;

Petra Pahl (OVH) 0151 50417945



Landschaftsschutzgebiet Röderhofer Teiche - Der Laichteich (Ragnar1904)

18. Juni (Sonntag)

„Spaziergang an der Heimstatt Röderhof“ - Streuobstwiese, Teiche, Hecken

Veranstaltung des NSV Borsumer Kaspel (Dauer ca. 3 Std.)

Treffpunkt: 09:00 Uhr, Borsum, „Am Bäckerbrink“

Führung: Werner Hormann; Walter Wedig

Kontakt: Winfried Kauer, 05127-4233

27. Juni (Dienstag)

Einladung zur Mitgliederversammlung des OVH, hier Paul-Feindt-Stiftung

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Stimmberechtigten und der Tagesordnung
2. Berichte des Vorstandes der Paul-Feindt-Stiftung
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung
5. Wahlen zum Vorstand der Stiftung
6. Anträge, Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind satzungsgemäß spätestens acht Tage vorher beim Vorstand schriftlich einzureichen.

Beginn: 19:00 Uhr, „Großer Sitzungssaal des Kreishauses“, Marie-Wagenknecht-Straße 3, Hildesheim

09. Juli (Sonntag)

Nordtour als geführte Radtour zum 70jährigen Jubiläum des OVH mit Kurzvorträgen zu unterschiedlichen naturschutzfachlichen Themen: Borsumer Wald (Stieleiche-Hainbuchen-Wald auf Schwarzerde), Entstehung der Schwarzerdeböden (evtl. mit Besichtigung des Bodenprofils in Asel); der geplante Ausbau des Stichkanals als naturschutzrelevantes Eingriffsvorhaben; Geschichte und aktuelle Situation der Tonkuhle Wätzum, die Bruchgrabenrenaturierung, Ackerrandstreifen in der Börde.

Veranstaltung von den Regionalvereinen Alpe-Bruch und Borsumer Kaspel

Treffpunkt: 09:00 Uhr, Borsum, „Zum Walde 12“, Parkfläche der Sportanlage Borsum

Führung: Winfried Kauer, 05127-4233;
Benjamin Kaune 0174 8230048



Dorngrasmücke (S. Bologna)

11. Juli (Dienstag)

AG Ornithologie um 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

25. Juli (Dienstag)

„Ferienfachsitzung“ - an der Grillhütte bei Gaste (Lamspringer Straße), zu erreichen über Adenstedt Richtung Bad Salzdetfurth oder über Bad Salzdetfurth Richtung Alfeld in beiden Fällen bei der Firma „Kreidezeit“ Richtung Lamspringe abbiegen (Harbar-nen, Netze, Gaste), ca. 100 m ab Ortsausfahrt Gaste links einbiegen

Beginn: 18:00 Uhr; Ausrichter: Sabine und Detlef Wochnik

08. August (Dienstag)

AG Ornithologie um 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

13. August (Sonntag)

Natureerlebnistag am „Bums-Teich“ in Algermissen
Beginn: 12:00 - 17:00 Uhr

Spektakel am ‚Bums-Teich‘ (N. Lipecki)



20. August (Sonntag)

Eine **Fahrrad-Tour** mit dem ADFC zum Osterberg. Die Strecke kann auch von Familien mit Kindern gefahren werden. Spannend wird ein Stopp an der Panzerwaschanlage am Osterberg, um die Urzeitkrebse „kennenzulernen“ und ein Halt am „Libellenflugplatz“ am Mühlengraben. Dann weiter auf der Fahrstraße zum alten Munitionsdepot mit Hinweisen zum Gelände und den verschiedenen geologischen Formationen. Sicher sind auch Schafe, Ziegen und Esel des Pächters vor Ort zu bestaunen.
Treffpunkt: 17:00 Uhr, Hildesheim, ‚Lucienvörder Allee 2‘, Tennisstübchen Gelb-Rot neben dem Jo-Bad
Kontakt: Hans-Jürgen Pütz, hans.juergen.puetz@ovh-online.de und Michael Struck (ADFC)



Feldhamster im Eingang (N. Lipecki)

29. August (Dienstag)

Fachsitzung mit einem Vortrag von Nina Lipecki, Borsum; Thema: **„Der Feldhamster in der Börde“** - Rückblick - Augenblick - Ausblick
Beginn: 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

09. September (Samstag)

„Jugendgruppe“ - Uhrzeit und Treffpunkt stehen noch nicht fest, bei Interesse bitte Kontakt aufnehmen
Kontakt: Benedikt Scharfenberg, 0162 4681235;
jugendgruppe@ovh-online.de

10. September (Sonntag)

„Ornithologie an den Clauener Klärteichen“
Veranstaltung des NSV Borsumer Kaspel (Dauer ca. 3 Std.)
Treffpunkt: 09:00 Uhr, Borsum, ‚Am Bäckerbrink‘
Führung: Werner Hormann, Walter Wedig
Kontakt: Winfried Kauer, 05127-4233

12. September (Dienstag)

AG Ornithologie um 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

16. September (Samstag)

„Der heimische Wald im Wandel“

Die extremen Witterungsverhältnisse mit Starkregen, Stürmen und Dürren und der Borkenkäfer haben den Bäumen, insbesondere den Fichten, stark zugesetzt. Bäume sind geschwächt und sterben ab. Das Landschaftsbild des Waldes hat sich verändert und große Freiflächen sind entstanden. Wir treffen uns mit Herrn Hunze von der Forstgenossenschaft Barfelde im Hildesheimer Wald. Er erklärt uns, vor welchen Herausforderungen die Forstleute stehen und welche Maßnahmen ergriffen werden.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 06.09.2023!

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Diekholzen, Parkplatz bei „Broyhansweg 33“

Kontakt: Wolfgang Pahl, 0162 7452423

23. September (Samstag)

„Sommerfest“ am Vereinshaus am Bruchgraben,

Verein für Naturschutz Alpe-Bruch (Algermissen)

Beginn: ab 15:00 Uhr (bitte Essgeschirr mitbringen)

Kontakt: Benjamin Kaune, 0174 8230048

26. September (Dienstag)

Fachsitzung mit einem Vortrag von Burkhard Rasche, Itzum; Thema: „Einblicke in die Vielfalt der Insekten und mehr ...“

Beginn: 19:00 Uhr, „KreisSportBund Hildesheim e.V.“, Jahnstraße 52, 31137 Hildesheim (parken in der Julianen-Aue nahe Schwimmhalle)

06 + 07. Oktober (Freitag + Samstag)

Wir feiern „70 Jahre OVH“

Viele Mitglieder hat es im Laufe der Jahre in alle Welt verschlagen. Dieses Jubiläum ist die Gelegenheit sich mal wieder zu treffen und auszutauschen. Ein besonderes Event ist unsere vereinsinterne Feier am Freitag, 06.10.2023 und Samstag, 07.10.2023. Dafür haben wir einen besonders reizvollen Ort gefunden: Wir sind im Jugendwanderheim Windmühle Marienrode zu Gast. Die historische Bockwindmühle und das Jugendhaus befinden sich in der Nähe des Klosters Marienrode im Süden Hildesheims.

Es gibt die Möglichkeit im Jugendwanderheim zu übernachten. Es stehen drei Sechsbett-, zwei Vierbett- und zwei Zweibettzimmern sowie ein Einzelzimmer zur Verfügung.

Alternative Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe finden Sie im Landhaus Heidekrug. Bei Bedarf nehmen Sie bitte direkt Kontakt auf. info@heidekrug.eu, +49 (0) 5121 75 86 83 7



Moschusbock (B. Rasche)



Ablauf:

Beginn gegen 15:00 Uhr

Gelegenheit zum Spaziergang ums Kloster Marienrode

Warmes Abendessen gegen 18:00 Uhr

Gemütliches Beisammensein mit Dia-Vorträgen von Peter Becker „80 Jahre Wasserrallen im Erlenbruch 1942/43 bis 2022“ und Alfred Kellner „Ahnengalerie“

Übernachtung, Frühstück

Abreise 9:00 Uhr, anschließend Möglichkeit zum Rundgang im Erlenbruch/Himmelsthür

Wir laden alle Mitglieder aus nah und fern herzlich ein, an unserer Jubiläumsfeier teilzunehmen. Seien Sie dabei, lassen Sie sich diese Feier nicht entgehen. Wir freuen uns auf unser Wiedersehen.

Der OVH-Vorstand und das Festkomitee

Die Teilnahme ist nur mit verbindlicher Anmeldung möglich.
Anmeldungen bitte bis zum 25.08.2023 bei Richard Huster:
richard.huster@ovh-online.de

SK Hildesheim Goslar Peine

OVH - IBAN: DE60 2595 0130 0000 1721 74

☐ Ich melde mich/uns mit ____
Personen zur Veranstaltung an

Warmes Abendessen Kosten 20,00 €/pro Person

☐ vegetarisches Essen (ankreuzen)

☐ Essen mit Fleisch (ankreuzen)

Getränke am Freitag sind extra zu bezahlen

☐ Ich/wir möchten im Jugendwanderheim Marienrode übernachten.

☐ Ich/wir sind bereit im Sechsbett-, Vierbett- oder Zweibettzimmern zu schlafen.

☐ Frühstück Kosten 10,00 €/Person

Busfahrt zu den Kranichen in die Diepholzer Moorniederung

Am Samstag, 28. Oktober 2023 planen wir eine Tagesfahrt mit dem Bus zu den Kranichen in die Diepholzer Moorniederung. Für diese Exkursion ist es unbedingt erforderlich, dass sich die Interessenten verbindlich anmelden. Die Reisekosten pro Person betragen voraussichtlich 35,00€.

Im Herbst kommen und rasten die Kraniche zu zehntausenden in der Diepholzer Moorniederung, um Kraftreserven und Fettpolster für den Flug nach Spanien, Frankreich oder Nordafrika zu tanken. An mehreren Stellen können die stolzen Vögel, oft zusammen mit ihren Jungen, im Moorgebiet und Umgebung gut beobachtet werden.

Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen! Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Der Ausflug beinhaltet auch eine ca. zweistündige Fahrt mit der Moorbahn. Am Bahnhof befindet sich das Info-Zentrum „Tor zum Moor“ (mit Möglichkeit zum Kaffeetrinken), wo man Wissenswertes über diesen Lebensraum erfährt und es auch Erläuterungen zur im Jahr 2000 gefundenen Moorleiche „Moora“ gibt.

Wir fahren bequem mit einem modernen Reisebus von Hildesheim direkt ins Beobachtungsgebiet und abends wieder zurück nach Hildesheim. Die anteiligen Kosten pro Person für Busfahrt und die Fahrt mit der Moorbahn sind im Voraus zu bezahlen. Abfahrt ist um 8:00 Uhr am P+R Parkplatz Frankenstraße, (neben Restaurant Bavaria Alm). Um 16:30 Uhr beginnt die Rückfahrt.

Wir bitten um **verbindliche Anmeldung bis zum 07.10.2023**

Weitere Information und Anmeldung bei Karl-Heinz Schepka (Nienburg) 0 50 21 / 92 18 51

SK Hildesheim Goslar Peine

OVH - IBAN: DE60 2595 0130 0000 1721 74

Unsere Veranstaltungen werden bekannt gegeben auf unserer Homepage ovh-online.de und in der örtlichen Presse.

Weisen Sie bitte interessierte Bekannte darauf hin.



Blick auf den Osterberg und Lange Dreisch (A. Hill)



SCHUTZGEBIETE DER PAUL-FEINDT-STIFTUNG

In loser Abfolge stellen wir Ihnen Schutzgebiete der Stiftung vor und laden Sie ein, sich dort einmal umzuschauen und vielleicht auch beim praktischen Naturschutz mitzuhelfen.

Der Osterberg - vielfältige Kulturlandschaft auf ehemaligem militärischen Übungsgelände

Von 1937 bis 2007 trainierten Soldaten auf dem Gelände zwischen Osterberg und Innerste für den militärischen Einsatz. Schon seit den 1950er Jahren erhoben OVH-Mitglieder an den Wochenenden ohne Übungsbetrieb umfangreiche faunistische und floristische Daten, die später zur Ausweisung der Naturschutzgebiete rund um den Platz beitrugen und zur Einstufung als FFH-Gebiet gemäß EU-Richtlinie führten.

Es ist der Aufmerksamkeit von OVH-Mitgliedern und dem Weitblick Heinz Ritters (1944 - 2008) zu verdanken, dass der ehemalige Standortübungsplatz mit seiner Arten- und Biotopvielfalt als großer zusammenhängender Komplex erhalten werden konnte. Als die Abzugspläne der Bundeswehr bekannt wurden, gab es umgehend Ideen und Vorschläge zur Nachnutzung bzw. Bebauung des Platzes. Um diese zu verwirklichen, hätte der als „Vorranggebiet für Natur und Landschaft“ ausgewiesene ehemalige Übungsplatz herabgestuft werden müssen.

Der OVH hat sofort sehr engagiert für die Erhaltung des Geländes als Naturerlebnisraum geworben und dafür in Politik und Verwaltung Mitstreiter gewonnen, die sich seine Zielvorstellungen zu Eigen machten. Dank dieser Unterstützung wurde das militärische Gelände zunächst in das „Nationale Naturerbe (NNE)“ übernommen, das nicht mehr benötigtes Bundeseigentum für die Natur sichert. 2011 wurde der größte Teil der Fläche als Naturschutzgebiet „Lange Dreisch und Osterberg“ ausgewiesen. Später folgten die NSGe Osterberg (2018) und Giesener Wald (2020).

Von den ersten Überlegungen bis zur Übertragung der Flächen, rund 250 ha, an die Paul-Feindt-Stiftung im Juni 2016 vergingen mehr als zwölf Jahre.

Die Vielfalt an Lebensräumen ist bemerkenswert: Halbtrockenrasen und Wälder auf Kalkstandorten, Kalkquellen und Kleingewässer, großflächiges extensiv als Schafweide genutztes Grünland, Wälder mit Eichen, Hainbuchen, Linden und Eschen, wärmeliebende Säume und Gebüsche spiegeln den Reichtum an Arten und Lebensräumen unserer Landschaft wider, der hier trotz oder sogar dank der militärischen Nutzung über Jahrzehnte erhalten geblieben ist und für Flora und Fauna viel Freiraum zur ungestörten Entwicklung ließ.



wassergefüllte Senken sind u.a. Lebensraum der Urzeitkrebse (W. Höxter)

Die Störungen durch den Betrieb schwerer Fahrzeuge, die als Wunden in der Landschaft nicht zu übersehen sind, wirkten sich für eine Reihe von Organismen sogar positiv aus. Ausgerechnet einige bestandsbedrohte Arten profitieren bis heute von den aufgerissenen Böden: Bienen-Ragwurz und Salz-Hasenohr finden geeignete Wuchsorte, und in den wassergefüllten Senken kann der Urzeitkrebs überleben.



Urzeitkrebse *Triops cancriformis* (W. Höxter)



Bienen-Ragwurz *Ophrys apifera* (M. Burgdorf)

Im Bereich des ehemaligen Übungsplatzes und des NSG „Giesener Teiche“ wurden insgesamt rund 2.000 Tier- und Pflanzenarten nachgewiesen; davon stehen 217 Arten, also rund 10 %, auf den Roten Listen des Landes Niedersachsen. Darunter sind 54 von 573 Pflanzensippen (9,4 %), 13 von 14 Fledermausarten (93 %), 16 von 43 Tagfaltern und Widderchen (37 %), 23 von 198 Vogelarten (11,6 %).



Schafherde (M. Burgdorf)

Die Erhaltung dieser reich strukturierten Landschaft lässt sich mit Naturerleben und Naherholung verknüpfen. Aus den vorhandenen Straßen und Fahrspuren wird ein Wegenetz entwickelt, das ein Erleben des reizvollen Gebietes mit den weidenden Schafherden erlaubt und die Beobachtung der Tier- und Pflanzenwelt möglich macht.

Der offene Zugang ist Voraussetzung dafür, dass naturinteressierte Bürger, Schulklassen zum Freilandunterricht oder Studierende zu wissenschaftlicher Forschung das Gebiet kennen und schätzen lernen und sich für seinen Erhalt einsetzen.



Ziegenherde (M. Burgdorf)



Lange Dreisch und Osterberg (G. Madsack)

Die freie Zugänglichkeit des Schutzgebietes verlangt allerdings auch Verzicht und Rücksichtnahme. Es ist sehr erfreulich, wenn viele Menschen den landschaftlichen Reiz und die Naturvielfalt des Gebietes genießen. Doch leider stören uneinsichtige Hundehalter beinahe täglich den Weidebetrieb, indem sie ihre Hunde an langer Schleppleine oder gar frei laufen lassen; die Exkremente der Hunde machen zudem beträchtliche Flächenanteile für die Beweidung unbrauchbar. Auch Mountainbiker, Motocrossfahrer und Reiter müssten wissen, dass sie sich in einem NSG nicht kreuz und quer über die offenen Flächen bewegen dürfen.

Mit den sechs Naturschutzgebieten im Norden der Stadt („Lange Dreisch und Osterberg“, „Giesener Teiche“, „Mastberg und Innersteaue“) und in der Gemeinde Giesen: „Osterberg“, „Giesener Wald“ und „Haseder Busch“ stehen rund 505 ha als geschlossene Fläche unter Naturschutz. Als Teil des FFH-Gebietes 115 „Haseder Busch, Giesener Berge, Gallberg, Finkenberg“ trägt diese große Fläche wesentlich zur Bewahrung des europäischen Naturerbes bei.



Frühlings-Fingerkraut *Potentilla neumanniana* (M. Burgdorf)



Türkenbund-Lilie *Lilium martagon* (M. Burgdorf)

Zum Weiterlesen:

NLWKN Naturschutzgebiete;

NSG HA 81 „Giesener Teiche“

NSG HA 53 „Haseder Busch“

NSG HA 134 „Mastberg und Innersteaue“

NSG HA 218 „Lange Dreisch und Osterberg“

NSG HA 246 „Osterberg“

NSG HA 256 „Giesener Wald“

„Zwischen Osterberg und Innerste“ 256 Seiten (Schriften der Paul-Feindt-Stiftung 2010, ISBN 978-3-926247-00-1)

„Die Pflanzenwelt rund um Hildesheim“ S. 141 - 154 (Schriften der Paul-Feindt-Stiftung 2017, ISBN 978-3-8067-8825-9)

Taschenbegleiter „Naturerlebnisgebiet Kleeblatt - Vier Landschaften zwischen Osterberg und Innerste (Stadt Hildesheim)

Maren Burgdorf, Waltraud Hofmeister, Bernd Galland

Fotos rechts:

Neuntöter *Lanius collurio* (D. Sandvoss)

Hauhechel-Samtfußbrübling *Flammulina ononidis* (H. Magdanz)

Südliche Binsenjungfer *Lestes barbarus* (W. Höxter)



Die OVH Jugendgruppe

Berichtszeitraum von August 2022 bis Januar 2023 (von Salvatore Bologna)

Der erste Termin nach den Sommerferien führte die Jugendgruppe zum Familienpark Sottrum. Auf Einladung von Peter Deicke konnte die OVH-Jugendgruppe (OVH-JG) sich Ende August 2022 vorstellen und unter dem Motto „Wie heißt dieser Vogel?“ Rede und Antwort stehen. Wir haben ein Spektiv und zwei Vogel-Präparate etwas entfernt versteckt aufgestellt, so dass sie mit dem Spektiv gesucht, gefunden und bewundert werden konnten. Die Neugier zu suchen und Freude nach dem Erspähen war bei allen Beteiligten und Besuchern immer sehr groß und der Überraschungseffekt riesig. Ein Mäusebussard und ein Seidenschwanz standen im Baum erwartungsvoll parat und die Vergrößerung des Spektivs erzeugte viele glückliche Gesichter bei jung und alt.



Der Insektenexperte der Jugendgruppe, Johannes Glage (17 Jahre jung) brachte Präparate aus seiner eigenen Sammlung mit und konnte die Besucher mit seinem Fachwissen beeindruckten.

Auch Benedikt Scharfenberg brachte aus seiner Sammlung Vogelfedern mit. Schön aufbereitet und unter Sichtfolien gut geschützt konnten die Besucher die verschiedenen Vogelfedern begutachten und bestaunen. Benedikt hatte zu den einzelnen Federn immer etwas Wissenswertes zu erzählen und konnte auf die verschiedenen Strukturen und Formen hindeuten. Ein paar Exemplare konnten auch in die Hand genommen und berührt werden.



Auch „Das Lustige Bruchgraben-Angelspiel“ war dabei. Aus der Pappkartonversion von Winfried Kauer aus Borsum hat Benedikt eine stabile Konstruktion aus Holz mit ausklappbaren Seitenflügeln entwickelt und gebaut. Jetzt steht das Angelspiel fest wie eine Eins, kann nicht mehr umkippen und die benötigten Utensilien können hinter der Holzplatte einzeln verstaut werden. Die Kinder fischen sozusagen blind und mit einem Magneten können sie hinter der Platte Objekte hochziehen und erraten. Für jedes Kind gibt es danach auch ein kleines Geschenk. Manche Kinder kamen dann mehrfach vorbei, um wieder zu angeln. Auch ohne Geschenk macht das Angeln Spaß!



Ob jung oder alt, alle sind mit viel neu erworbenem Wissen nach Hause gegangen.



Zum Jahresende, im Dezember 2022 traf sich die Jugendgruppe im Schulbiologiezentrum in Ochtersum, bei Kakao, Tee, Kuchen und Keksen wollten wir ein Geheimnis lüften: „Warum können Vögel fliegen?“ Dazu haben wir uns den Experten Sven Achtermann eingeladen.

Sven Achtermann ist mit dem Ornithologischen Verein groß geworden, er war als Kind/Jugendlicher auch in der Jugendgruppe des OVH aktiv und ist mit uns immer noch stark verbunden. Nach dem wir seinen Vortrag im Museum erlebt hatten, kam uns der Gedanke: Das könnte auch was für die Jugendgruppe sein. Auf unsere Nachfrage sagte Sven sofort und begeistert zu und das, obwohl Sven sehr beschäftigt ist, denn er ist Naturfotograf, Klimaschützer, Feldornithologe, begeisterter Motorradfahrer und auch als Expeditionsleiter unterwegs. Also Sven hat viel erlebt, hat viel zu erzählen und er hat uns einen Bildvortrag mitgebracht mit dem Titel „Faszination Vogelflug“. Ja genau, warum können Vögel fliegen?



Warum können sie Flugmanöver durchführen, die kein Fluggerät der Menschen nachmachen kann? Warum fliegen manche so elegant und andere so plump?

Warum können Vögel so riesige Strecken non stop zurücklegen ohne Zwischenstopp?

Z.B. eine Uferschnepfe ist 224 Stunden non stop geflogen und legte dabei 11.700 km zurück.

Oder wussten Sie, dass Mauersegler im Flug schlafen und sich in der Luft paaren?

Und es gibt Vögel, die riesige Strecken zurücklegen können ohne einen Flügelschlag zu tun. Sie nutzen mit ihren speziell geformten Flügeln ganz geschickt die Winde. Mit einer Flügelspannweite von sage und schreibe 3,5 bis 3,6 m ist der Wanderalbatros der größte Vogel und hält damit den Rekord unter den heute lebenden Vogelarten.

Passend zum Thema brachten Benedikt und Sven Vogelfedern aus ihren Sammlungen mit.

Sven Achtermann konnte den Bildvortrag kindgerecht und lustig präsentieren, alle waren begeistert und wünschten sich eine Fortsetzung, die Sven sogleich versprach; das nächste Thema wird dann rechtzeitig bekannt gegeben.

Ein spezielles Wort haben wir an diesem Tag alle gelernt: Alula. Als Alula bezeichnet man die Federn am Daumen des Vogelflügels. Dieser Daumenfittich funktioniert wie eine Landeklappe beim Flugzeug. Er kann beim Bremsflug abgespreizt werden und verhindert das Abreißen der Luftströmung über dem Handflügel (aus Wikipedia). Mit vielen Bildern konnte Sven uns die Funktion und das Vorhandensein der Alula zeigen und gut vor Augen führen. Es gibt aber auch Vögel, die gar keine Alula haben, weil sie die für ihre Flugmanöver nicht brauchen.

Dazu erzählte uns Sven eine lustige Anekdote. Nach einem Vortrag wurde er statt mit „Hallo“ mit „Alula“ begrüßt, so sehr hatte er seine Zuhörer in den Bann gezogen.

Das war ein spannender Vormittag, die Zeit verging . . . wie im Fluge. Vielen Dank Sven, wir freuen uns auf deinen nächsten Besuch!



Den ersten Termin im Januar 2023 hatten wir in der Fußgängerzone. Dort stellte uns die Stadt Hildesheim am Hohen Weg einen schönen Raum (Pop-Up-Store) zur Verfügung, wo wir für Kinder das Zusammenbauen von Nistkästen und die Gestaltung von Moosgärtlein angeboten haben. Wolfgang Pahl hat das Holz für die Nistkästen entsprechend so vorbereitet, dass jeder Gast nur zusammenschrauben brauchte, um den fertigen Nistkasten mit nach Hause zu nehmen. Der Andrang war überschaubar, vielleicht war die Zeit zu kurz (ca. 3 Stunden waren wir vor Ort) oder zu früh am Tage, mit Beginn 10:00 Uhr an einem Samstag. Nichtsdestotrotz sind 9 Nistkästen fertiggestellt und gegen eine kleine Spende mitgenommen worden. Auf der anderen Seite hatten wir für die kleineren Besucher das Moosgärtlein zum selber bestücken im Angebot. Das Moosgärtlein besteht aus einer Holzscheibe von 20 - 25 cm Durchmesser, die, mit 8 Löchern in zwei Größen vorbereitet, steht.



Danke an dieser Stelle an Ross Duthie für die Bereitstellung und das Sägen der Holzscheiben. Auf einer Scheibe können dann die Kinder Naturmaterialien, die wir mitgebracht haben, stecken und mit Muscheln oder Schneckenhäusern nach ihren Vorstellungen gestalten. Zu Hause können sie dann nach Bedarf weiter bestückt werden. Tannenzweige, trockene Karden, Zapfen und andere Naturmaterialien standen dafür bereit. Die tatkräftige Unterstützung von Johannes Glage, Julie Behrens mit ihrer Freundin Selma Kayaardi war sehr willkommen. Während Johannes mit Wolfgang Nistkästen baute, sind die beiden Mädchen, mit OVH-Weste bekleidet, in die Fußgängerzone gegangen und haben dort Programme und Faltblätter verteilt. Es dauerte nicht lange und sie kamen mit Geld in der Hand zurück. Sie haben eine Spende erhalten, die sie mit einem breiten Lächeln und ganz stolz in die OVH-Sammelbüchse getan haben. Danach wiederholte sich dieser Vorgang mehrfach. Am Ende waren mehr als 50 Euro in der Büchse gelandet. Ab 13:00 Uhr übernahmen Monika Hartmann und Karl-Heinz Schepka die „Spätschicht“. Danke dafür.

Die Termine der JG-OVH sind auf dem Kalender der OVH-Homepage zu finden.

Kontakt: jugendgruppe@ovh-online.de oder 0162 4681235;



Bemerkungen zur Brandseeschwalbe im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer

Seevogel des Jahres 2023

Peter Südbeck, Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer

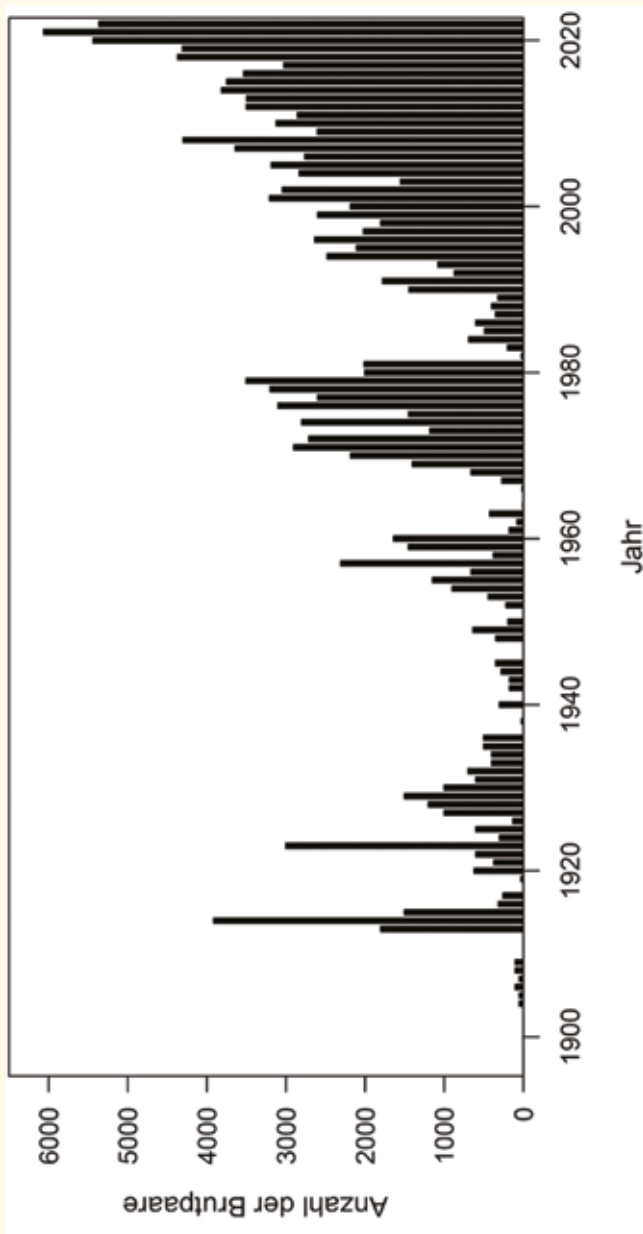
Die Brandseeschwalbe *Thalasseus sandvicensis* (Abb. 1, Foto) ist etwas ganz Besonderes im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Wie keine der anderen in Deutschland brütenden Seeschwalben ist sie auf nur ganz wenige Brutkolonien konzentriert; in den letzten Jahren (zehnten) gab es in der Regel nur 5 gleichzeitig besetzte Standorte. Der bundesdeutsche Gesamtbestand mit über 11.000 Brutpaaren ist somit in ganz wenigen, dann aber sehr großen Kolonien konzentriert. Ein Grund für diese starke Konzentration am Brutplatz ist sicher die Auswahl an besonders geeigneten Insel-Standorten, das - auf individueller Basis - stark verringerte Risiko gegenüber Beutegreifern und auch die Nahrungssuche weit von der Kolonie entfernt, wie es für ganz viele typische Seevögel charakteristisch ist. Aber: Allein diese starke Konzentration macht sie auch empfindlich gegenüber plötzlichen oder schädlichen Umweltveränderungen in ihrem Lebensraum. Die Möglichkeit dann - im Falle auftretender negativer Einflüsse auf etablierte Kolonien -, Ausweichstandorte nutzen zu können, ist für eine Vogelart mit einer solchen Lebensstrategie

unbedingt notwendig. Dies sollte sie in einem Großschutzgebiet, wie es Nationalparke sind, schaffen können.

Auch im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer und überhaupt an der niedersächsischen Küste gab es seit Beginn der Brutbestandaufzeichnungen etwa um das Jahr 1900 auch nur zehn Koloniestandorte, mit denen im hamburgischen Wattenmeer zusammen waren es auch nur zwölf. Zur Brutzeit nutzen Brandseeschwalben - häufig vermischt mit Lachmöwen - etwas erhöhte gelegene Dünen- oder Salzwiesenareale auf Inseln, Festlandsbruten gibt es nicht. Dabei werden die klassischen Vogelinseln in Deutschland eindeutig bevorzugt, denn mit Norderoog in Schleswig-Holstein, der Insel Langenwerder in der Wismarbucht oder Minsener Oog/Oldeoog sind hier auch heute noch die wichtigsten Kolonien an den einzelnen Küstenabschnitten von Menschen unbewohnte Inseln.

Der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer hat - im Unterschied zu dem in Schleswig-Holstein - die nicht bebauten Teile der Ostfriesischen Inseln, also alle Salzwiesen (wattnah) und Dünengebiete (strandnah) in den Nationalpark mit aufgenommen. Dadurch gelang es bereits 1986 bei Gründung des Parks, diese wichtigen Lebensräume, gerade auch als Brutgebiete für Vögel, in die Schutzregelungen des Nationalparks einzubeziehen. Dies führte dazu, dass störungsempfindliche Arten auch diese Lebensräume besiedeln konnten: seit Gründung des Nationalparks wurden - im Zuge natürlicher Umsiedlungen - neben den unbewohnten Inseln Memmert, Minsener Oog und Mellum, auch die Inseln Wangerooge, Juist, Baltrum und zuletzt 2022 auch Langeoog besiedelt. Dies kann als ausgesprochener Erfolg der Nationalparkarbeit in Niedersachsen aufgefasst werden.

Auch die Entwicklung des Brutbestandes der Brandseeschwalbe im Nationalpark war auf gutem Weg: im Jahr 2022 konnte mit über 5.300 Brutpaaren einer der höchsten Werte seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1900 ermittelt werden (Abb. 2, Trendgrafik), ein gutes Zeichen, dass der Nationalpark der Brandseeschwalbe offensichtlich eine gute Heimstatt bietet. Dabei lässt sich an der Kurve der Bestandsentwicklung seit 1900 auch die Geschichte der Küstenvögel in Niedersachsen insgesamt sehr genau nachzeichnen: zunächst gab es nur in wenigen Jahren höhere Bestände, weil die Vögel unter Jägern, Eier- und Federsammlern litten. Vögel mit so extremer Verdichtung in wenigen Kolonien können den direkten Zugriff auf die (wertvollen) Brutvögel während der Brutzeit nicht oder nur kaum kompensieren. Es fehlen dann Altvögel und der Nachwuchs bleibt aus - ein doppelter Verlust, der Bestand bricht ein!



Bestandsentwicklung der Brandseeschwalbe *Thalasseus sandvicensis* im niedersächsischen Wattenmeer 1900-2022



Während des ersten Weltkrieges (Jagd ist Männersache) nahm der direkte Zugriff in einigen Kolonien ab, die Bestände konnten sich wieder aufbauen, nach dem Krieg hörte dies wieder für kurze Zeit auf. Aber als Reaktion auf die massiven direkten Verluste koloniebrütender Vögel gab es als Schutzmaßnahmen bereits seit 1907 die Einrichtung von Seevogelfreistätten, wozu z.B. die Insel Memmert und die Hallig Jordsand gehörte. Diese waren dadurch vor direkten menschlichen Zugriffen geschützt und wurden regelmäßig bewacht. Dadurch wurden sie - und sind es - Rückzugsorte für störungs- und zugriffsempfindliche Vogelarten an der Küste.

Während des zweiten Weltkrieges und in den Jahren danach nahm der Zugriff wieder zu, denn Hunger und Not machten Vogelkolonien zu z.T. wichtigen Nahrungsgebieten für die Menschen an der Küste - und die Bewachung der Freistätten ließ nach. Erst mit dem Zuwachs von Wohlstand und Entwicklung in den 1950er Jahren in Deutschland konnten sich die Brandseeschwalbenpopulationen erholen. Dies hatte aber wieder ein jähes Ende in den 1960er Jahren als im Zuge der aufkommenden Industrialisierung auch die Schattenseite dieser Entwicklung mehr und mehr sichtbar wurde: Schad- und Giftstoffe wurde ins Wattenmeer eingeleitet. Ein einziger Chemieunfall in den Niederlanden Anfang der 1960er Jahre führte dazu, dass fast alle Seeschwalben starben und ihre Bestände annähernd erloschen (in den Niederlanden überlebten lediglich 3,3 %). Eine Erholung trat ein, weil es daraufhin immer mehr Umweltschutzmaßnahmen gab, die diesen Einleitungen mehr und mehr ein Ende machten.

Außerdem wurde in dieser Zeit die Küstenlinie durch Industrie- und Hafenanlagen immer mehr verändert, die Flüsse wurden vertieft und in Folge von Eindeichungen wurde das Wattenmeer immer kleiner. Auf den Inseln nahm der Tourismus erheblich und fast uneingeschränkt zu. Dies hat zu vielen negativen Veränderungen geführt, aber auch zu gegenteiligen Effekten: so führte z.B. die Aufspülung der „alten“ Insel Oldeog zur neuen Insel „Minsener Oog“ aus den Sedimenten der Vertiefung des Jadedfahrwassers für Schifffahrt und Marine, zur Schaffung eines geeigneten Brutstandortes für Seeschnalben. Minsener Oog ist heute noch der größte Koloniestandort der Brandseeschnalbe in Niedersachsen mit 4.765 Brutpaaren in 2022 und - als Alleinstellungsmerkmal aller Inseln in Niedersachsen - ebenso regelmäßiger Brutplatz von Fluss-, Küsten- und Zwergseeschnalbe - eine echte Seeschnalbeninsel im Nationalpark!

Erst mit Gründung des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer im Jahre 1986 kam diese sehr wechselvolle Geschichte zu einem Ende: seither stieg der Bestand langfristig und kontinuierlich an, Einbrüche wie in den Jahrzehnten zuvor gab es seither nicht mehr (s. Abb. Bestandsgrafik).

Ob dies so bleibt? Während der Brutzeit 2022 kam es in den Kolonien der Brandseeschnalben an den deutschen Küsten, und auch in Frankreich, Belgien, Niederlande, bis zu schwedischen Ostseelokolonien, zu einem massiven Ausbruch der Vogelgrippe (H5N1; Abb. 3 Foto tote BSS). Es sind mehr als 5.000 tote Individuen (allein am 29.7.22 1.937 tote adulte und 2807 tote juvenile Individuen). Es waren Leichenberge, die aussahen wie Schlachtfelder. Für die koloniebe-



treuenden Personen und Institutionen war dies eine psychisch und emotional stark belastende sowie naturschutzfachlich wie logistisch echte Herausforderung. Zusätzlich bestand ein sehr hohes mediales Interesse, das Thema schaffte es in die Tagesschau um 20 Uhr! Aufgrund der starken Konzentration der Vögel auf einen sehr engen Koloniebereich bestand eine sehr hohe Ansteckungsgefahr von Vogel zu Vogel, die viele Tiere getötet haben dürfte. Da Brandseeschnalben ihre Nahrung annähernd zu 100 % aus dem küstennahen Meer, bis über 30 km von der Kolonie entfernt, jagen, ist ein Kontakt zu Tieren in (landwirtschaftlicher) Haltung eher unwahrscheinlich. Woher das Virus der Vogelgrippe ursprünglich kommt, wissen wir heute nicht. Es wird angenommen, dass es „im System“ des Wattenmeeres überleben kann und somit eine dauerhafte Gefahr für die Populationen darstellt.

Um dieser akuten Bedrohung der Bestände der Brandseeschnalbe, diesem so typischen Brutvogel im Nationalpark, entgegen wirken zu können, haben wir noch während der Brutzeit 2022 versucht, Informationen zwischen allen Beteiligten auszutauschen, das verfügbare Wissen und die gezogenen Lehren zu bündeln und uns vorzubereiten auf gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen zum Schutz und zur Stärkung der Kolonien und Populationen der Brandseeschnalbe im Wattenmeer und darüber hinaus. Dazu wurde eine Art „taskforce Sandwich Tern“ gegründet, ein interdisziplinäres Expertennetzwerk, zu dem Vertreter der Wissenschaft, der Schutzgebietsverwaltungen und Verbände sowie Fachleute aus Veterinär- und Seuchenwesen aus den betroffenen Ländern des Wattenmeeres sowie Frankreich, Schweden, Großbritannien etc. gehören, um schnell reagieren zu können. Beim Bundesumweltministerium wurden Finanzmittel akquiriert, um ein „Notfall-Artenhilfsprogramm“ auf den Weg zu bringen, in dessen Rahmen Schutzmaßnahmen vorbereitet und umgesetzt werden können, die den Zustand der Brandseeschnalbenpopulationen anheben können. Hierzu gehört z.B. auch die Schaffung neuer geeigneter Koloniestandorte, die Reduzierung weiterer belastender Faktoren, z.B. Prädation, aber auch seuchenhygienische Maßnahmen wie das systematische Absammeln der Tiere, sollte es zu einem erneuten Ausbruch der Vogelgrippe kommen.

Heute wissen wir noch nicht, wie stark der Vogelgrippeausbruch 2022 sich auf den Gesamtbestand der Art in der südlichen Nordsee auswirken wird, wie die Verteilung auf die ganz wenigen Kolonien erfolgen wird, ob es zu Neugründungen oder Kolonieaufgaben kommt. Die Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Kolonien ist immer sehr dynamisch, dies kann auch eine geeignete Anpassung an stark wechselnde Umweltbedingungen (wie Vogelgrippe eine ist) sein. Aber allein aufgrund der hohen Zahl gefundener Altvögel wird sich die hohe Bestandszahl des Jahres 2022 nicht wieder erreichen lassen.

Mit einer gewissen Beruhigung durften wir sehen, dass es in einzelnen Winterquartieren der Art im Januar 2023 nicht zu einer Fortsetzung des Sterbens gekommen ist, zumindest haben wir bei unseren Zählungen in Gambia keine Totfunde registrieren müssen.

Wir hoffen, dass wir mit den eingeleiteten Maßnahmen und dem großen Raum, der im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer für sich selbst organisierende Populationen charakteristischer Vogelarten, wie der Brandseeschwalbe, besteht, auch zukünftig günstige Bedingungen für ihr Überleben herrschen werden. Daran soll intensiv gearbeitet werden.

Die Benennung der Brandseeschwalbe als „Seevogel des Jahres“, eine Kampagne, die in den letzten Jahren vom Verein Jordsand e.V., Verein zum Schutz der Seevögel und der Natur, durchgeführt wird, kommt somit gerade zur richtigen Zeit. Wir hoffen, als Nationalpark mit unseren Aktivitäten einen wichtigen Beitrag auch hierfür liefern zu können.

Ein herzliches Dankeschön geht an Dr. Florian Packmor und Gundolf Reichert, beide Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, für Mitarbeit bei der Erstellung des Textes.

Peter Südbeck



Fotos: K. Dinkla (S. 47 + 50, R. Großmann (Kolonie), P. Südbeck (S. 48 + rechts)



Das Braunkehlchen

Vogel des Jahres 2023

von Heike Troeger-Linne und Olaf Linne

Das Braunkehlchen ist ein knapp sperlingsgroßer Zugvogel und gehört zur Familie der Fliegenschnäpper. Das Männchen des Braunkehlchens hat im Brutkleid eine auffällige orangefarbene bis rostbraune Färbung an Brust und Kehle, die namensgebend für die Art ist. Seinen Kosenamen „Wiesenclown“ verdankt es seinem weißen Überaugenstreif. Das Weibchen des Braunkehlchens ist unscheinbarer gefärbt, mit einem braunen Rücken und einer hellen Unterseite.

Als Langstreckenzieher überwintert es südlich der Sahara von der Westküste Afrikas bis Tansania im Osten.

Von April bis Anfang Mai erreichen die Braunkehlchen die Brutgebiete: offene, meist feuchte Wiesen und Weiden, die nicht oder nur wenig bewirtschaftet sind, Brachland mit nicht zu hoher Gebüsch- und Heckendichte und Moore. Das Nest wird vom kleinen Vogel gut versteckt am Boden unter Gräsern und Krautschichten in Mulden oder Grabenböschungen angelegt.

Ab Mai legt das Weibchen 5 - 7 blaugüne Eier. Nach einer Brutdauer von 12 - 14 Tagen und einer Nestlingszeit von 13 - 14 Tagen verlassen die Jungvögel flugunfähig das Nest, bleiben jedoch in dessen Nähe bis sie nach etwa 17 Tagen flügge sind.

Auf dem Speiseplan des Braunkehlchens stehen Insekten und deren Larven, Spinnen, Würmer, kleine Schnecken und auf dem Vogelzug auch Beeren. Sein Gewicht von 16 bis 18 Gramm steigert es vor dem Vogelzug auf bis zu 26 Gramm.

Bereits im September verlassen die Braunkehlchen ihre Brutgebiete und machen sich auf die lange Reise zurück nach Afrika in die Winterquartiere.

Der Bestand des Braunkehlchens ist seit den 1970er Jahren in Deutschland um ca. 75 % zurückgegangen. Gab es z.B. in Niedersachsen im Jahr 2008 laut Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen noch 2200 Reviere, waren es im Jahr 2020 nur noch etwa 1100. In fast allen europäischen Ländern steht das Braunkehlchen auf der roten Liste.

Mit der Wahl des Braunkehlchens zum Vogel des Jahres 2023 wird auf diese Bestandsgefährdung aufmerksam gemacht. Die dramatische Abnahme des Bestands des Braunkehlchens und anderer Wiesenvogelarten ist auf die Vernichtung von Lebensräumen durch die Intensivierung der Landwirtschaft, die Umwandlung von Grünflächen in Ackerflächen, die Entfernung von Büschen und Hecken und den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft zurückzuführen. Auch das frühe Mähen der noch verbliebenen Wiesen stellt eine Gefährdung für den Nachwuchs dar.

Sitzwarten wie alte Zaunpfähle, hohe Disteln und Stauden auf denen das Braunkehlchen sitzt und von hier zur Beutejagd startet, werden ebenso wie Wiesen und Brachflächen in der aufgeräumten Kulturlandschaft seit den 1970er Jahren leider immer seltener.

Als Brutvogel ist das Braunkehlchen inzwischen aus vielen Gebieten Deutschland verschwunden, so auch aus dem Landkreis Hildesheim. Als Durchzügler ist es im Frühjahr auch im Landkreis Hildesheim anzutreffen. So ziehen zum Beispiel Individuen, Paare oder kleine Trupps von Braunkehlchen nordwärts durch das Nettetal zwischen Bockenem, Werder und Henneckenrode in die verbliebenen Brutgebiete vor allem im Nordosten Deutschlands.

Es ist wichtig, Maßnahmen zum Schutz von Lebensräumen und Arten zu fördern, um das Braunkehlchen und andere bedrohte Vogelarten zu erhalten. Dazu gehört unter anderem die Förderung von extensiver Landwirtschaft, die Erhaltung von Weiden und Wiesen sowie der Erhalt von Brachflächen mit Brut- und Sitzgelegenheiten. Auch eine spätere Mahd der Wiesen erst im Juli kann dazu beitragen, den Nachwuchs der Wiesenvogelarten Braunkehlchen und Schwarzkehlchen zu schützen.

Insekt des Jahres 2023!

Das Landkärtchen (*Araschnia levana*)

Das Landkärtchen ist ein Schmetterling aus der Familie der Edelfalter und kommt bei uns in zwei Generationen vor, die sich äußerlich sehr unterscheiden. Ein sogenannter Saisondimorphismus führt zu einer braun-orange gefärbten Frühjahrs- und Sommergeneration (April/Mai) und einer Sommergeneration (Juli/August), die eine braune bis schwarze Grundfärbung mit weißen Bändern zeigt.



Falter der Sommergeneration

Seinen Namen hat der Schmetterling von der geaderten Zeichnung der Flügelunterseiten, die an eine Landkarte erinnert.

Die Raupen des Landkärtchens gehören zu den „Brennnesselfressern“. Sie ähneln den Raupen des Tagpfauenauges, sind im Unterschied dazu aber auch an der Kopfkapsel mit zwei Dornen („Hörnern“) besetzt.

Zum Schmetterling des Jahres 2023 wurde das Ampfer-Grünwidderchen (*Adscita statices*) gewählt, das im Winterprogramm 2022/2023 bereits vorgestellt wurde.



Text und Fotos: Burkhard Rasche



Der Name Braunelle bezieht sich auf die braunen Kelchblätter, die die violetten Kronblätter umschließen – Foto: Julian Denstorf

Blume des Jahres 2023

Die Kleine Braunelle (*Prunella vulgaris*)

Von Juni bis Oktober blüht die hübsche Kleine oder auch Gewöhnliche Braunelle aus der Familie der Lippenblütler mit ihren kopfig gehäuft, dunkel blauviolettten Blütenständen. Der Name bezieht sich hier auf die braune Färbung der Kelchblätter und ist nicht mit der gleichnamigen Vogelgattung zu verwechseln! Das Pflänzchen wächst auf frischen bis feuchten Wiesen und Weiden, auf Garten- und Parkrasen. Im Hildesheimer Land ist es auch überall an Waldwegen mit ausreichend Lichteinfall zu finden.

Seltenere Verwandte aus der Gattung *Prunella* sind die Großblütige Braunelle mit 2-2,5 cm langen Blüten (*Prunella grandiflora*, Rote Liste Niedersachsen 3 = gefährdet) z.B. am Langenholzener Ortsberg und die Weiße oder Schlitzblättrige Braunelle (*Prunella laciniata*, RL 2 = stark gefährdet), die eines ihrer wenigen Vorkommen in Niedersachsen am Steinberg Wesseln hat.

Auch wegen der langen Blütezeit ist die Kleine Braunelle eine gute Insekten-Futterpflanze. Besonders Hummeln, Wildbienen und andere Hautflügler nutzen den in der Lippenblüte verborgenen Nektar und Pollen, Schmetterlingsraupen wie der Magerrasen-Perlmutterfalter fressen ihre Blätter.

Die Loki-Schmidt-Stiftung hat die Kleine Braunelle - eine der Kennarten für mesophiles Grünland - als „Blume des Jahres“ ausgewählt, um auf den schleichenden Artenverlust von häufigen Wiesenblu-

men aufmerksam zu machen, mit dem eine wesentliche Lebensgrundlage für Insekten und damit für Vögel, Amphibien und andere Insektenfresser verloren geht. Auch die so häufige und robuste Braunelle ist in mehreren Regionen Deutschlands in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen. Hauptursache dafür ist die Intensivierung der Grünlandbewirtschaftung mit starker Düngung und bis zu sechsmaliger Mahd pro Jahr. Weitere Düngerquellen sind die flächendeckenden atmosphärischen Stickstoffeinträge aus Landwirtschaft, Verkehr (Stickoxide!), Industrie und Haushalten. Durch die Überdüngung dominieren konkurrenzstarke, dichtwüchsige Gräser, und die weniger nährstoffreichen buntblühenden Wiesen und Feldraine verschwinden.

Im eigenen Garten ist es sehr einfach, etwas für die Kleine Braunelle und damit die Insekten zu tun: es reicht, den Rasen seltener zu mähen, nicht zu düngen, keine Herbizide anzuwenden und das Mähgut abzutragen (eignet sich gut zum Mulchen). Der Rasen wird dadurch ausgehagert, und es werden sich von selbst niedrigwüchsige Blütenpflanzen wie Gänseblümchen, Weißklee, Kleine Braunelle und andere mehr ansiedeln, die auch die übliche Rasennutzung gut vertragen. Auf Mähroboter muss dafür allerdings verzichtet werden. Auch für Straßen- und Wegränder als Ersatzlebensräume für Wiesenblumen wäre eine ähnlich extensive Pflege wünschenswert und oft einfacher und sinnvoller als die Anlage von Blühstreifen.

Uta Striebl



Während der langen Blütezeit von Juni-Oktober bietet die Braunelle Nahrung für Hummeln, Wildbienen und Schmetterlinge – Foto: Julian Denstorf

Lurch des Jahres 2023

Der Kleine Wasserfrosch (*Pelophylax lessonae*)

Am wenigsten erforscht von den 20 Amphibienarten in Deutschland ist der Kleine Wasserfrosch. Die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT e. V.) hat diese seltene und zugleich gefährdete Art nun zum Lurch des Jahres 2023 ausgerufen, um für ihren Schutz zu werben und auf die Forschungsdefizite aufmerksam zu machen.



Es ist nicht einfach mit den Wasserfröschen in Deutschland: Drei äußerlich sehr ähnliche Arten dieser meist grünen, oft aber auch bräunlich gefleckten und mit einer hellen Rückenlinie versehenen Amphibien besiedeln die Uferzonen heimischer Gewässer. Besser bekannt als der streng geschützte Kleine Wasserfrosch ist der häufige Teichfrosch, der im Frühsommer durch lautstarke Konzerte am Gartenteich auffällt. Zwischen den beiden Arten zu unterscheiden, gelingt selbst Biologen nicht immer – zumal mit dem größeren Seefrosch noch ein dritter Vertreter in Deutschland vorkommt. Zu den wichtigsten Bestimmungsmerkmalen der Wasserfrösche gehören die Form des Fersenhöckers und die unterschiedlichen Paarungsrufe, zudem färben sich nur die Männchen des Kleinen Wasserfroschs zur Paarungszeit teilweise leuchtend zitronengelb.

Auch der genetische Hintergrund ist kompliziert, denn der weit verbreitete Teichfrosch ist eine Hybridform, die ursprünglich aus Kreuzungen zwischen dem 5–6 cm langen Kleinen Wasserfrosch und dem fast doppelt so großen Seefrosch hervorgeht. In der Regel tritt der Kleine Wasserfrosch auch nicht allein auf, sondern bildet

fast immer Mischpopulationen mit dem Teichfrosch. „In vielen Fällen ermöglichen nur die genetischen Unterschiede eine sichere Bestimmung der europäischen Wasserfrösche, und man hat die drei einheimischen Arten früher meist einfach als Wasserfroschkomplex zusammengefasst“, erläutert DGHT-Geschäftsführer Dr. Axel Kwet.

Aus diesem Grund ist heute nicht nur die genaue Verbreitung, sondern auch der Gefährdungsgrad des Kleinen Wasserfroschs unzureichend bekannt. Anhaltende Populationsrückgänge und Laichgewässerverluste belegen jedoch einen kurz- wie auch langfristig negativen Bestandstrend der Art, die in der aktuellen Roten Liste der Amphibien Deutschlands daher als einzige in der Kategorie „Gefährdung unbekannten Ausmaßes“ geführt wird. Hauptursache für ihr Verschwinden sind Verluste der Laichgewässer, vor allem kleinere besonnte, vegetationsreiche und zugleich nährstoffarme Moorgewässer, Weiher, Sümpfe oder Gräben. Rückzugsräume findet der Kleine Wasserfrosch in Niedermooren oder fischfreien Gewässern im extensiv genutzten, feuchten Gras- und Offenland. Am heimischen Gartenteich hingegen sucht man den Kleinen Wasserfrosch meist vergebens.

Die Erhaltung und die Neuanlage fischfreier Laichgewässer in der Kulturlandschaft, die Errichtung von Pufferzonen rund um die Teiche im landwirtschaftlich genutzten Grünland, um Nährstoffeintrag durch Düngemittel und Wasserverschmutzung durch Pestizide zu verhindern, sowie rechtzeitige Entschlammungsmaßnahmen vor dem Verlanden der Gewässer sind zentrale Schutzmaßnahmen, um den Kleinen Wasserfrosch zu erhalten.



Text: Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT e.V.); Fotos: Nöllert, Trapp/DGHT

Aus der Welt der Insekten (5)

„Hautflügler!“ (Text und Fotos: Burkhard Rasche)



Dunkle Erdhummel (*Bombus terrestris*) an Deutschem Ziest -
NSG „Roter Stein“

Die Hautflügler (*Hymenoptera*) sind in der Klasse der Insekten eine artenreiche Ordnung, die in Deutschland mit ca. 10.000 Spezies vertreten ist. Zu den Hautflüglern gehören Bienen, Wespen, Hornissen und auch Ameisen.

Hautflügler sind Insekten mit einer vollständigen Metamorphose (*Holometabolie*), haben also die vier Entwicklungsstadien Ei, Larve, Puppe, Imago (fertiges Insekt). Ein wichtiges Merkmal sind die vier häutigen Flügel, die in der Ruhehaltung über dem Hinterleib zusammengelegt werden.

Libellen haben auch vier häutige Flügel, stellen aber eine eigene Ordnung, u.a. weil es bei ihnen kein Puppenstadium gibt und sie somit zu den Insekten mit einer unvollständigen Verwandlung gehören.

Ein interessanter Hautflügler ist der bei uns selten vorkommende Bienenwolf (*Philanthus triangulum*), eine Grabwespenart, bei der die Weibchen Honigbienen erbeuten, diese lähmen, um sie in selbstgegrabene Erdhöhlen einzutragen. Dort dienen die Honigbienen den Larven des Bienenwolfs als Nahrung.



Bienenwolf (*Thymelicus sylvestris*) Hildesheim, Schiefer Galgenberg

Ein anderer Hautflügler ist die größte heimische Wildbienenart, die Blaue Holzbiene (*Xylocopa violacea*), die in Folge der Klimaerwärmung auch zunehmend in Niedersachsen beobachtet werden kann. Sie wird wegen ihrer Größe und den Fluggeräuschen oft für eine Hummel gehalten, ist aber eine solitär lebende Wildbiene, die für ihre Nachkommen Gänge in Totholz anlegt und daher manchmal auch in „Insektenhotels“ einzieht.



Blaue Holzbiene (*Xylocopa violacea*)



Hornisse (*Vespa crabro*), Mühlenberg / Barlenrode

Ein staatenbildender Hautflügler ist die zu den Faltenwespen gehörende Hornisse (*Vespa crabro*).

Die Hornissen imitierende (Mimikry!) Hornissenschwebfliege (*Volucella zonaria*) ist jedoch kein Hautflügler. Sie gehört zur Ordnung der Zweiflügler. Bei diesen ist nur das Vorderflügelpaar häutig ausgebildet, die Hinterflügel sind indes zu sogenannten Schwingkölbchen modifiziert, die der Stabilisierung des Fluges dienen.



Hornissenschwebfliege (*Volucella zonaria*), Hildesheim, Schiefer Galgenberg



Neuaufgabe der Physischen Briefe über Hildesheim und dessen Gegend

von Joseph Anton Cramer (1792)

Schon lange vergriffen ist der Faksimiledruck der Physischen Briefe über Hildesheim und dessen Gegend, der 1976 im Gerstenberg-Verlag veröffentlicht wurde. Vor allem Naturbegeisterte wünschten sich eine Neuaufgabe des Werkes, das jetzt von Mirjam Burgdorf im Neusatz herausgegeben - gefördert von der Paul-Feindt-Stiftung - im Gerstenberg-Verlag erscheint.

Cramer war Professor am fürstbischöflichen Gymnasium Josephinum zu Hildesheim. Als Naturforscher des 18. Jahrhunderts schildert er auf 15 Spaziergängen die wunderschöne Landschaft rund um Hildesheim in begeisterten Worten. Er beschreibt die „Pflanzen-, Tier- und Steinwelt“, die Berge, Flüsse, Quellen und Dörfer, berichtet von Experimenten und Aberglauben, berechnet den Sonnenstand und charakterisiert auch den „typischen Hildesheimer“, der nichts auf seine Stadt kommen lässt. Er berichtet von Chancen und Problemen der Bauern und beschreibt zeitgenössische Techniken.

Cramer hat auf vielen Gebieten der Naturkunde ein sehr interessantes Erbe hinterlassen. In der Neuaufgabe wird den Farn- und Blütenpflanzen ein besonderer Raum gegeben: Im Anhang werden Cramers Pflanzenlisten samt damaligen Fundorten gesondert aufgeführt und durch die jetzt gültigen wissenschaftlichen und deutschen Namen sowie den Gefährdungsgrad ergänzt, zusammengestellt von Maren Burgdorf. Dadurch werden Vergleiche mit der heutigen Pflanzenwelt möglich. Zahlreiche von Cramer gefundene Arten sind sehr selten geworden oder sogar ausgestorben.

Maren Burgdorf



Danke an Heike Troeger-Linne für die eindrucksvollen Aufnahmen





PAUL-FEINDT-STIFTUNG -eine Stiftung des OVH-

- wir schützen Lebensräume rund um Hildesheim -

In allen politischen Gemeinden des Landkreises Hildesheim und in angrenzenden Nachbargemeinden schützt die Paul-Feindt-Stiftung naturnahe Ökosysteme der historisch gewachsenen Kulturlandschaft. Hier finden die bei uns heimischen Tiere und Pflanzen ihre artgemäßen Lebensräume.

Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung.

Sie können uns helfen - werden Sie Mitglied unseres Förderkreises

„Freunde der Paul-Feindt-Stiftung“

So fördern Sie die Projekte der Stiftung durch regelmäßige Zuwendungen. Mit einer jährlichen Zuwendung von 50 € (gerne mehr) tragen Sie zur finanziellen Sicherung unserer Aufgaben bei:

Sie fördern den Naturschutz vor Ihrer Haustür!

Die eingehenden Mittel werden von der Paul-Feindt-Stiftung ausschließlich zur Verwirklichung der Stiftungsaufgaben verwendet. Eine steuerlich abzugsfähige Spendenquittung wird ausgestellt. Die Zugehörigkeit zum Förderkreis bezieht sich auf das jeweilige Kalenderjahr und kann zum 31. Dezember beendet werden. Um den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten, wird eine Bankeinzugsermächtigung erbeten.

Die Mitglieder des Förderkreises werden regelmäßig über die Arbeit der Paul-Feindt-Stiftung informiert. Sie erhalten neue Publikationen der Schriftenreihe unentgeltlich. Daneben werden ihnen separate Führungen durch die Schutzgebiete der Stiftung angeboten.

Selbstverständlich sind auch Einzelspenden - ebenfalls steuerbegünstigt - willkommen.

Spendenkonto **DE22 2595 0130 0000 1880 87** NOLADE 21 HIK
bei der Sparkasse Hildesheim

Kontakt: Sabine Wochnik, Teichbornstr, 12, 31195 Lamspringe/
Netze; 05183-501284; freunde@paul-feindt-stiftung.de

BEITRITTSERKLÄRUNG

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Ich erkläre meinen Eintritt in den Förderkreis
„Freunde der Paul-Feindt-Stiftung“

Name, Vorname

Straße, Nr.

Plz, Wohnort

Geburtsdatum

Tel.

e-Mail

Eintrittsdatum

Unterschrift

Ich bin mit der elektronischen Speicherung meiner Angaben im Rahmen der Vereinsverwaltung einverstanden.

SEPA-Lastschriftmandat

Die jährliche Zuwendung in Höhe von € (ab 50 €) soll vom folgenden Konto abgebucht werden:

Die Gläubiger-Identifikationsnummer der PFS lautet: DE09 ZZZo 0000 2855 99

IBAN

bei:

Kontoinhaber (falls abweichend)

Name, Vorname, Adresse

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber

Die Beitrittserklärung und ggf. die Einzugsermächtigung senden Sie bitte an: Sabine Wochnik, Teichbornstr. 12, 31195 Lamspringe/
Netze; 05183-501284; freunde@paul-feindt-stiftung.de



Grauspecht (H. Troeger-Linne)

HINWEISE FÜR MITGLIEDER DES OVH

Überweisen Sie bitte den **Jahresbeitrag** bis zum **01. April** auf das Vereinskonto bei der SK Hi, **IBAN: DE60 2595 0130 0000 1721 74**. Der Beitrag beträgt für Erwachsene 40 €, für Ehepaare und Familien 50 €, für Schüler und Jugendliche in Ausbildung 10 €. Bitte entlasten Sie den Kassenwart, indem Sie vom Einzugsverfahren Gebrauch machen.

Spenden und Beiträge können vom steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt werden. Für Zuwendungen bis 200 € genügt der Kontoauszug mit der Abbuchung zur Vorlage beim Finanzamt als Zuwendungsbescheinigung. Für Zuwendungen über 200 € stellt der Kassenwart eine Spendenbescheinigung aus.

Änderungen von Anschriften und Bankverbindungen teilen Sie bitte Richard Huster mit, Adresse s.u.

OVH - AUFNAHMEANTRAG

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Ich erkläre meinen Eintritt in den Ornithologischen Verein zu Hildesheim e.V.

Name, Vorname

Straße, Nr.

Plz, Wohnort

Geburtsdatum

Tel.

e-Mail

Eintrittsdatum

Ich bin mit der elektronischen Speicherung meiner Angaben im Rahmen der Vereinsverwaltung einverstanden.

Unterschrift

Außerdem treten folgende Familienangehörige bei:

Name, Vorname

Geburtsdatum

SEPA-Lastschriftmandat

Der kalenderjährliche Mitgliedsbeitrag soll von folgendem Konto abgebucht werden:

Die Gläubiger-Identifikationsnummer des OVH lautet: DE53 ZZZO 0001 4124 02

IBAN

bei:

Kontoinhaber (falls abweichend)

Name, Vorname, Adresse

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber

Den Aufnahmeantrag und ggf. die Einzugsermächtigung senden Sie bitte an: Richard Huster, Landsberger Straße 6, 31141 Hildesheim; 0151-53830161; richard.huster@ovh-online.de

Der Vorstand (info@ovh-online.de):

Sabine Wochnik, geschfö. Vors., Kassenwartin, Teichbornstr. 12, 31195 Netze, 05183-501284; sabine.wochnik@ovh-online.de

Richard Huster, Landsberger Straße 6, 31141 Hildesheim, 0151-53830161; richard.huster@ovh-online.de

Detlef Wochnik, Teichbornstr. 12, 31195 Netze, 05183-501284; oriolus@ovh-online.de

Unsere Regionalgruppen erreichen Sie über:

Adenstedt: Christoph Schünemann, Helle Str. 13, 31079 Adenstedt, 05060-608934; ernstchrschue@gmail.com

Alfeld: Bernd Galland, Sohnreistr. 6, 31061 Alfeld, 05181-3218 mbgalland@web.de

Algermissen: Benjamin Kaune, Schulstr. 2, 30880 Ingeln, 05102-8108389; benjamin.kaune@ovh-online.de

Borsum: Winfried Kauer, Königsberger Str. 3b, 31177 Borsum, 05127-4233; winfried.kauer@t-online.de; www.naturschutzverein-borsum.de

Burgstemmen: Markus Dierks, Oder-Neiße-Weg 11, 31171 Burgstemmen, 05069-7579; markus-dierks@t-online.de

Eberholzen/Sibbesse: Andreas Brandes, Rösestr. 11, 31079 Eberholzen, 0170-3438216; andreas.brandes@t-online.de

Gronau: Dr. Michael Piepho, 31008 Elze, 0177-7230934; mp-elektra@t-online.de

Petze: Detlef Wochnik, Teichbornstr. 12, 31195 Netze, 05183-501284; oriolus@ovh-online.de

Der Ornithologische Verein zu Hildesheim e.V. freut sich jederzeit über neue Mitglieder. Bitte wenden Sie sich an: Richard Huster, Adresse s.o.

Die Zusammenstellung des Programms

erfolgte durch Detlef Wochnik, Teichbornstr. 12, 31195 Netze, 05183-501284, oriolus@ovh-online.de. Ich bitte um Angebote, Anregungen und Wünsche zu den Veranstaltungen zum Winterprogramm 2023/24 **bis spätestens 15. Juli 2023**. Die schriftlichen Eingaben werden als **unformatierte doc-, txt- oder rtf-Dateien** oder nur **Text als e-Mail** erbeten, (wegen der Zuordnung muss im Betreff entsprechend Sommer- oder Winterprogramm stehen, evtl. Zusätze sind willkommen). Grafiken und Fotos im jpg-Format (möglichst 300 dpi) und sind - **wichtig** - separat als Anhang zu verschicken, also nicht in einer Datei eingebunden. Die Text- und Bilddateien sind entsprechend dem Inhalt zu beschreiben und wenigstens mit den Initialen zu versehen. Bitte nur Fassungen senden, welche nicht mehr geändert werden bzw. der Titel des Vortrages oder der Exkursion feststeht. In Zweifelsfällen bitte rechtzeitige Rücksprache, danke.

Fotos:

Umschlaginnenseite:

- Braunkehlchen (Vogel des Jahres 2023) - Olaf Linne
- Landkärtchen (Insekt des Jahres 2023) - Burkhard Rasche
- Sumpf-Haubenpilz (Pilz des Jahres 2023) - Matthias Theiß (Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.)
- Kleine Braunelle (Blume des Jahres 2023) - Julian-Denstorf (Loki-Schmidt-Stiftung)
- Kleiner Wasserfrosch (Lurch des Jahres 2023) - Trapp (DGHT)

Rückseite:

- Nistkasten - Marsch!

Impressum:

Herausgeber: Ornithologischer Verein zu Hildesheim e.V.

Redaktion: Detlef Wochnik

Gestaltung: Loeper & Wulf, KonzeptDesign, Hannover

2023

SPENDENKONTEN bei SK Hildesheim Goslar Peine

OVH - IBAN: DE60 2595 0130 0000 1721 74

PFS - IBAN: DE22 2595 0130 0000 1880 87



www.ovh-hildesheim.de
www.paul-feindt-stiftung.de